

Auswertung MDRfragt:

Waffenlieferungen und Öl-Embargo: Geht Deutschland zu weit oder nicht weit genug?

Befragungszeitraum: 06.05. – 09.05.2022

29.197 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

Russland-Ukraine-Krieg:

- ⇒ Mehr als jeder Zweite hat Angst vor 3. Weltkrieg...
- ⇒ ... jeder Zweite fürchtet den Einsatz von Atomwaffen
- ⇒ Zwei Drittel gegen Lieferung schwerer Waffen an Ukraine
- ⇒ Jeder Zweite will, dass sich Deutschland stärker aus dem Konflikt heraushält
- ⇒ Vor allem Ältere sorgen sich um unsere Energieversorgung
- ⇒ Mehrheit lehnt Öl-Embargo ab

Preissteigerungen:

- ⇒ 9 von 10 haben wg. Preissteigerungen Verhalten geändert...
- ⇒ ... insbesondere Stromsparen steht hoch im Kurs
- ⇒ Große Skepsis gegenüber 9-Euro-Ticket...
- ⇒ ... zwei Drittel hätten die Gelder lieber in Ausbau des ÖPNV gesteckt
- ⇒ Vor allem Jüngere & Städter wollen 9-Euro-Ticket nutzen...
- ⇒ ... aber die wenigsten Interessenten wollen dauerhaft auf ÖPNV umsteigen

Die Ergebnisse im Detail:

Mehr als die Hälfte befürchtet 3. Weltkrieg

55 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer haben Angst, dass es zu einem dritten Weltkrieg kommen könnte. Jeder Zweite fürchtet den Einsatz von Atomwaffen. Dass Putin noch weitere Länder angreifen könnte – das halten rund zwei Drittel (64 %) für realistisch, dass die NATO militärisch in den Konflikt eingreifen könnte 59 Prozent.

Frage: Befürchten Sie, die folgenden Szenarien könnten eintreten?

Russland unter Putin könnte weitere Länder angreifen



militärisches Eingreifen der NATO in den Konflikt



dritter Weltkrieg



Einsatz von Atomwaffen

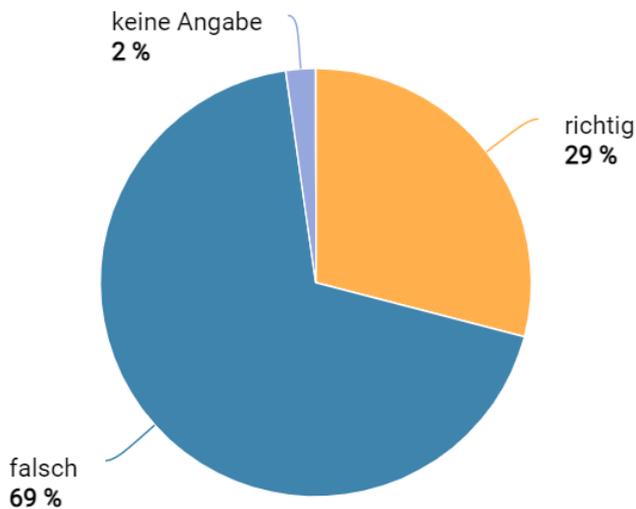


Zwei Drittel lehnen Lieferung schwerer Waffen ab

69 Prozent – also mehr als zwei Drittel – der MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer halten die Entscheidung, schwere Waffen an die Ukraine zu liefern, für falsch. 29 Prozent finden sie richtig.

Grundsätzlich lehnen alle Altersgruppen die Lieferung schwerer Waffen mehrheitlich ab. Allerdings zeigt sich: Je älter die Teilnehmer, umso größer die Ablehnung.

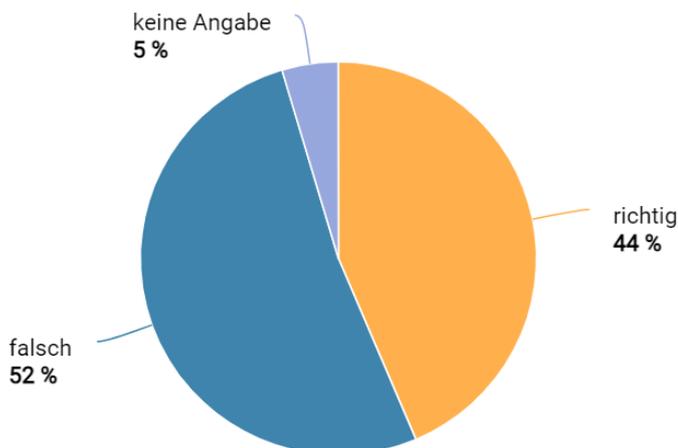
Frage: Der deutsche Bundestag hat in der vergangenen Woche der Lieferung schwerer Waffen an die Ukraine zugestimmt. Wie finden Sie diese Entscheidung?



4

Dass die MDRfragt-Teilnehmer Waffenlieferungen generell skeptisch gegenüberstehen, zeigt unsere Befragung von Anfang April. Damals hatten wir gefragt, wie die Teilnehmer die Entscheidung der Bundesregierung, weitere Waffen an die Ukraine zu liefern, finden. Zu dem Zeitpunkt ging es nicht um schwere Waffen – damals hatte sich ebenfalls eine Mehrheit dagegen ausgesprochen, 44 Prozent hatten diese Entscheidung begrüßt.

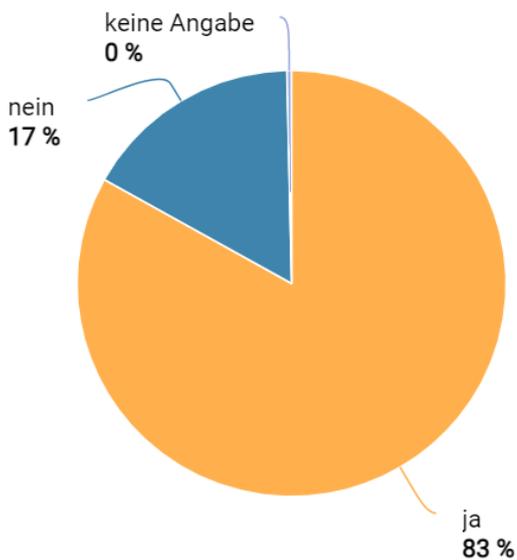
Frage aus dem April: Die Nato-Staaten planen eine deutliche Ausweitung der militärischen Unterstützung für die Ukraine, wie am Donnerstag bekannt wurde. Wie finden Sie es, wenn Deutschland weitere Waffen an die Ukraine liefert?



Vier von Fünf machen sich um unsere Energieversorgung Sorgen

83 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer haben angegeben, dass sie sich aufgrund der aktuellen Ereignisse Sorgen um unsere Energieversorgung machen. Im Vergleich zum März, als wir diese Frage schon einmal gestellt haben, ist die Sorge um vier Prozentpunkte und somit leicht zurückgegangen (damals: 87 % machten sich Sorgen, 13 % nicht).

Frage: Machen Sie sich aufgrund der Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts Sorgen um die Energieversorgung in Deutschland?



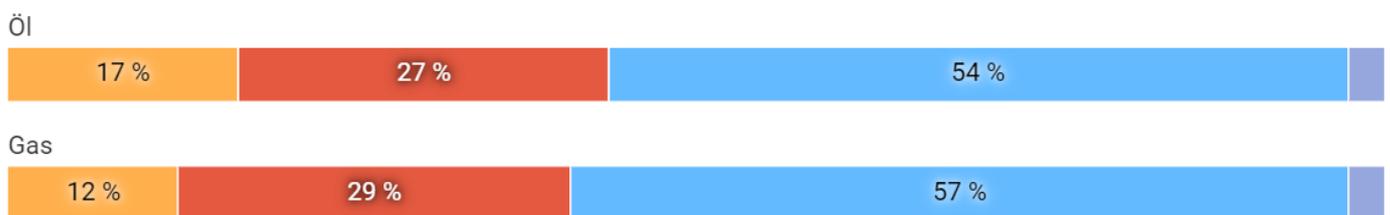
5

Ablehnung von Öl- und Gasembargo

Das Öl-Embargo soll nach dem Willen der EU-Kommission kommen, ein Gas-Embargo wird immer wieder diskutiert. Wenn es nach den MDRfragt-Teilnehmern geht, sollte keines von beiden realisiert werden: 54 Prozent lehnen das Öl-Embargo ab, 57 Prozent das Gas-Embargo.

Frage: In dieser Woche wurde als eine weitere Sanktion von der EU ein vollständiger Einfuhrstopp von russischem Öl vorgeschlagen. Auch ein Gas-Embargo wird in der Politik diskutiert. Befürworten Sie den Einfuhrstopp der folgenden Energieträger aus Russland?

● ja, sofort
 ● ja, mit Übergangsfristen
 ● nein
 ● keine Angabe

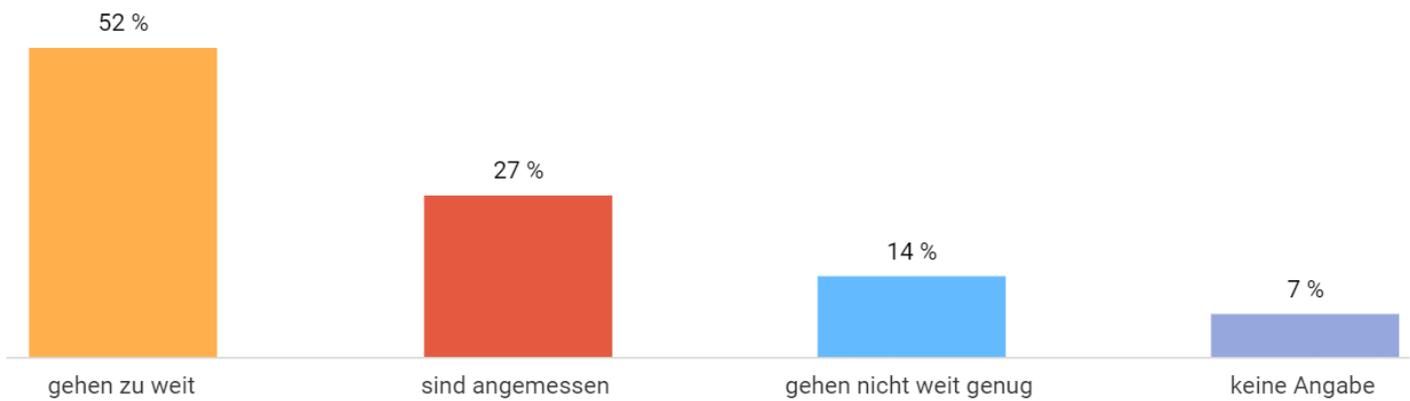


Der [Blick in die Altersgruppen](#) zeigt: Je älter die Teilnehmer, umso größer ist die Sorge um unsere Energieversorgung. Passend dazu ist die Ablehnung der Energieembargos bei den älteren Teilnehmern auch deutlich größer.

Jeder Zweite will, dass sich Deutschland aus dem Konflikt stärker heraushält

52 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer haben angegeben, dass die Reaktionen der Bundesregierung auf den Krieg in der Ukraine in ihren Augen zu weit gehen. Rund jeder Vierte (27 %) hält ihr Handeln für angemessen, 14 Prozent würden sich ein stärkeres Engagement wünschen.

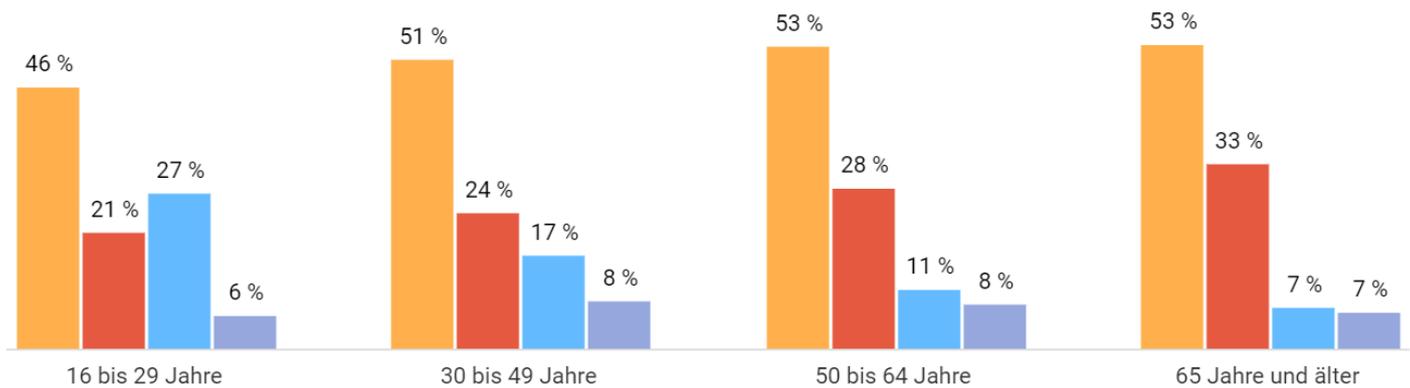
Frage: Alles in allem: Wie beurteilen Sie die Reaktionen der Bundesregierung auf den Krieg in der Ukraine?



Der Blick in die Altersgruppen offenbart deutliche Unterschiede: Je jünger die Teilnehmer sind, umso eher befürworten sie ein stärkeres Engagement der Bundesregierung als bislang (blauer Balken).

6

● gehen zu weit
 ● sind angemessen
 ● gehen nicht weit genug
 ● keine Angabe

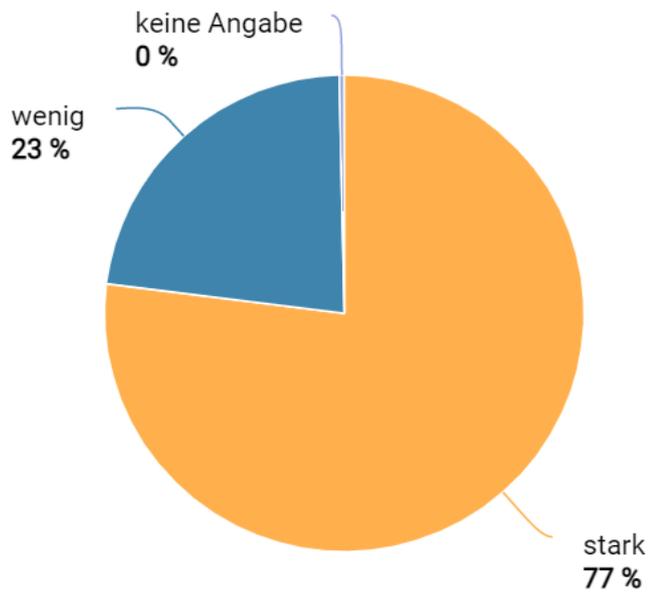


Preissteigerungen:

Drei Viertel verspüren starke finanzielle Mehrbelastung

77 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und Teilnehmer spüren eine starke finanzielle Mehrbelastung durch die Preissteigerungen der vergangenen Wochen. Bei einem knappen Viertel (23 %) macht sich die Inflation bislang kaum im Haushaltsbudget bemerkbar.

Frage: In den vergangenen Wochen gab es in vielen Bereichen bereits Preissteigerungen. Alles in allem: Wie schätzen Sie die aktuelle finanzielle Mehrbelastung für Ihren Haushalt ein?



9 von 10 haben ihr Verhalten wegen der Preissteigerungen verändert

86 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer haben angegeben, dass sie bereits auf die Preissteigerungen reagiert haben, indem sie ihr Verhalten in bestimmten Punkten verändert haben. Am häufigsten wurde dabei Stromsparen (58 %) genannt, gefolgt von stärkerem Preisvergleichen (57 %) und einer Reduzierung der Alltags-Einkäufe bzw. einem Wechsel zu günstigeren Produkten (53 %).

Frage: Haben Sie Ihr Verhalten aufgrund der gestiegenen Preise geändert? Bitte wählen Sie alles aus, was auf Sie zutrifft.

versuche, Strom zu sparen im Haushalt



vergleiche mehr die Preise als früher



kaufe weniger oder günstigere Lebensmittel und Produkte des täglichen Bedarfs



heize weniger



schränke meine Freizeitaktivitäten ein (z.B. weniger Restaurant- oder Kinobesuche)



fahre weniger Auto



verschiebe größere Anschaffungen (z.B. Möbel, Auto, Küchengeräte)



verbrauche weniger Wasser



nichts davon



kaufe mehr Second Hand als früher



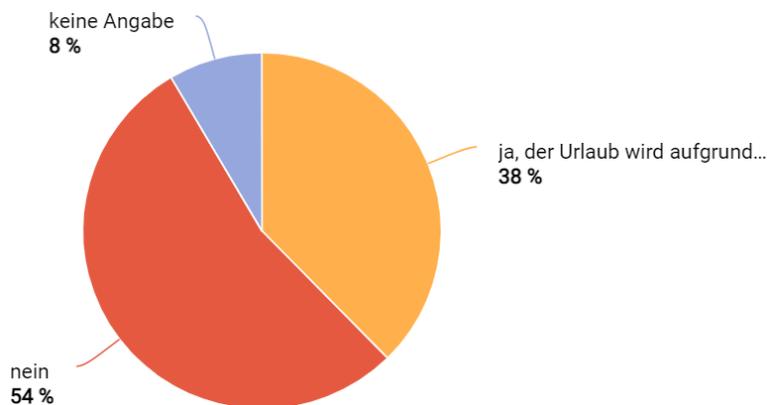
keine Angabe



Mehr als jeder Dritte hat Urlaubspläne geändert

38 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer haben zudem angegeben, dass sie aufgrund der Preissteigerungen Anpassungen in ihrer Urlaubsplanung vorgenommen haben – also auf Urlaubsreisen verzichtet oder aber eine günstigere Variante ausgewählt haben.

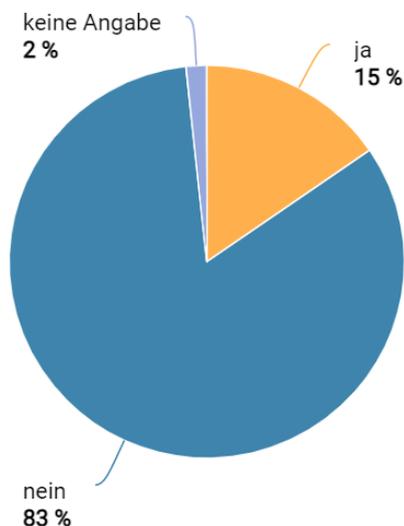
Frage: Haben die gestiegenen Preise auch Auswirkungen auf Ihre Urlaubsplanung?



Vier von Fünf halten Entlastungspaket für nicht ausreichend

83 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und Teilnehmer gehen nicht davon aus, dass das Entlastungspaket der Bundesregierung (Energiepauschale, Kinderbonus, 9-Euro-Ticket etc.) in ihrem Haushaltsbudget zu einer tatsächlichen, spürbaren Entlastung führen wird.

Frage: Um die gestiegenen Kosten bei den deutschen Bürgerinnen und Bürgern abzumildern, soll es ein Entlastungspaket geben: Energiesteuer auf Kraftstoffe soll für drei Monate gesenkt werden einmalige Energiepauschale in Höhe von 300 Euro für alle Erwerbstätigen Einmalzahlung für Empfangende von Sozialleistungen von 200 Euro Kinderbonus 2022 als zusätzliche Einmalzahlung für Familien von 100 Euro pro Kind vergünstigte Monatstickets für den Nahverkehr. Alles in allem: Denken Sie, dass diese Maßnahmen für Sie eine spürbare, finanzielle Entlastung sein werden?



Große Skepsis gegenüber 9-Euro-Ticket

Die Kritik der MDRfragt-Teilnehmer am 9-Euro-Ticket ist groß: Zwei Drittel hätten es lieber gesehen, wenn die dafür freigegebenen Gelder in den Ausbau des ÖPNV gesteckt worden wären, 85 Prozent gehen davon aus, dass das Angebot Menschen auf dem Land nichts bringt. Zwar denkt jeder Zweite, dass das Ticket für viele Menschen eine spürbare Entlastung bringen wird – dass das auch für einen selbst gilt, davon geht jedoch nur rund ein Fünftel (19 %) der Teilnehmer aus. Dass das 9-Euro-Ticket nachhaltig dafür sorgt, dass der ÖPNV stärker genutzt wird, denken nur 14 Prozent.

Frage: Um bei den gestiegenen Kosten für die Mobilität zu entlasten, soll es ein 9-Euro-Ticket für den Nahverkehr geben: Es gilt für die drei Monate Juni, Juli und August. Man kann damit den gesamten Nahverkehr in Deutschland nutzen, vom örtlichen ÖPNV bis zum Regionalbahnverkehr der Deutschen Bahn. Es kostet 9 Euro im Monat. Wer schon eine Dauerkarte besitzt, bekommt für die drei Monate die Differenz zurückerstattet. Was denken Sie über das 9-Euro-Ticket?

● stimme zu
 ● stimme nicht zu
 ● keine Angabe

Das 9-Euro-Ticket wird im Großen und Ganzen für finanzielle Entlastung bei vielen Menschen sorgen.



Das 9-Euro-Ticket wird bei mir persönlich für finanzielle Entlastung sorgen.



Das 9-Euro-Ticket wird vor allem in Städten hilfreich sein, nicht aber auf dem Land.



Die staatlichen Fördergelder für das 9-Euro-Ticket wären sinnvoller in den Ausbau des ÖPNV investiert.



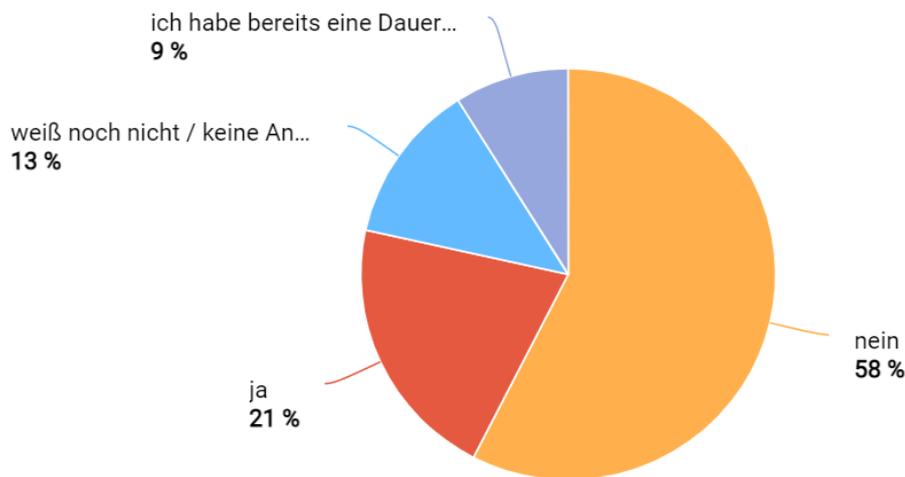
Das 9-Euro-Ticket wird langfristig die Mobilität verändern: Auch danach werden mehr Menschen den ÖPNV nutzen.



Mehrheit plant nicht, das 9-Euro-Ticket zu nutzen

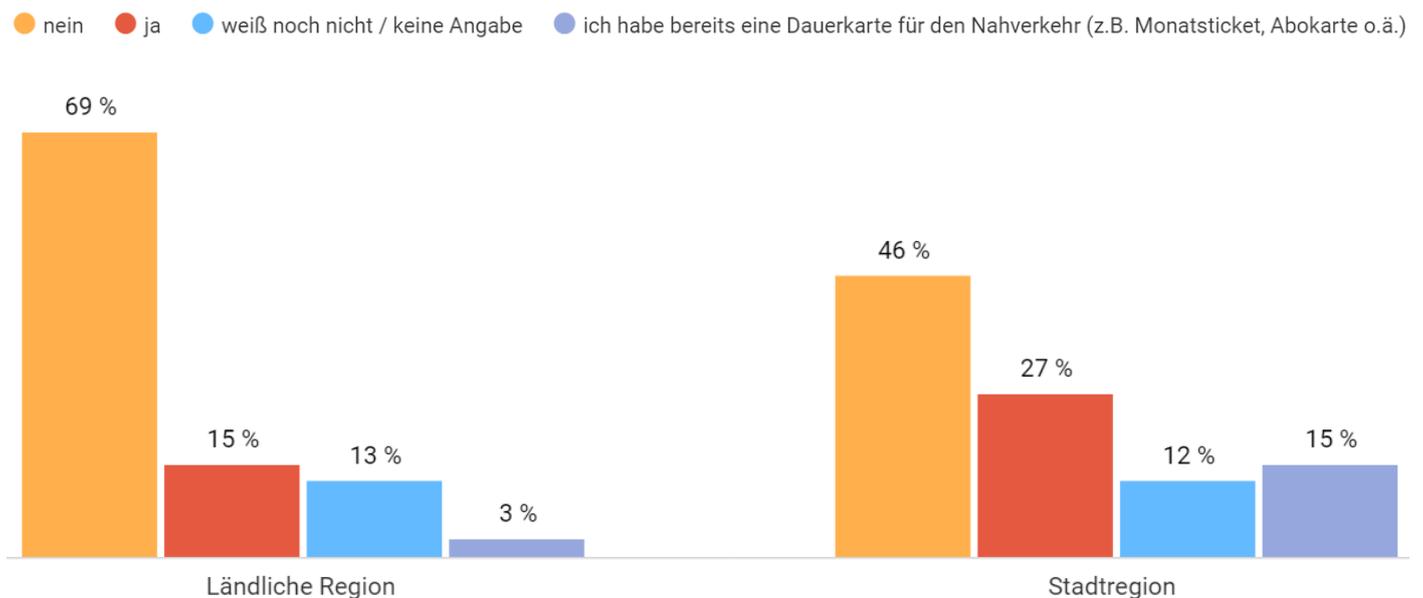
58 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer haben angegeben, dass sie das 9-Euro-Ticket nicht kaufen wollen. 21 Prozent wollen dies tun und 9 Prozent nutzen ohnehin bereits eine Dauerkarte für den ÖPNV.

Frage: Planen Sie, das 9-Euro-Ticket zu kaufen?



Bei dieser Frage gibt es große Stadt/Land-Unterschiede:

11

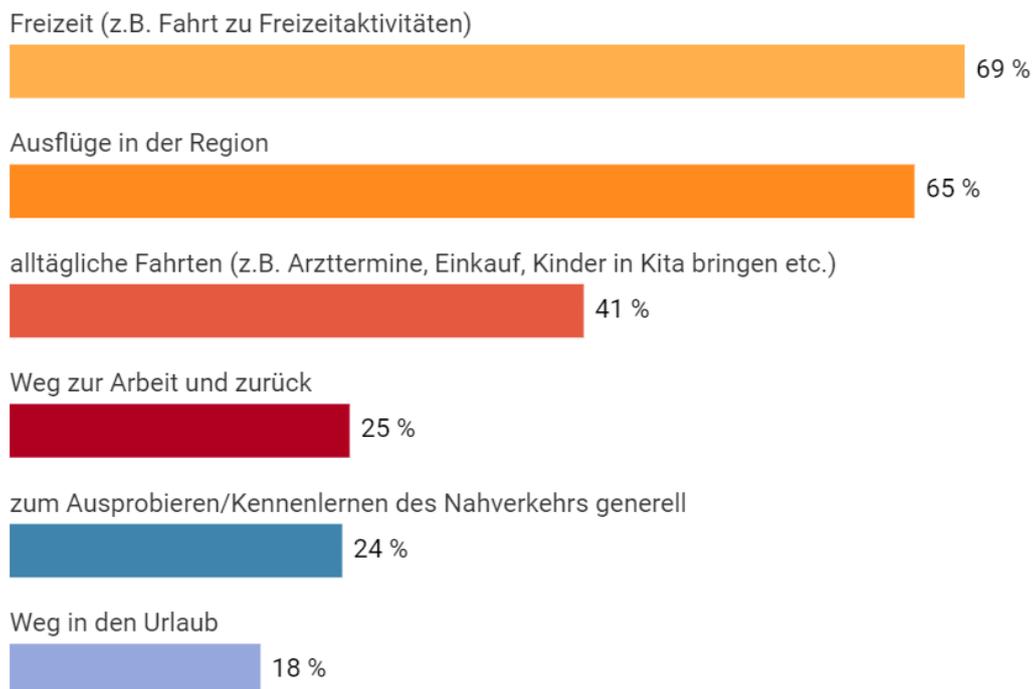


Und auch bei den Altersgruppen zeichnen sich Unterschiede ab: Von den unter 30-Jährigen wollen 37 Prozent das 9-Euro-Ticket nutzen.

9-Euro-Ticket: Interessenten wollen es vor allem für Freizeit nutzen

Von denjenigen Teilnehmern, die einen Kauf des günstigen Tickets planen, wollten wir genauer wissen, wie sie das Ticket nutzen wollen: Die meisten wollen es für Freizeitaktivitäten nutzen. Den Weg zur Arbeit möchte nur jeder vierte Interessent mithilfe des Tickets bestreiten.

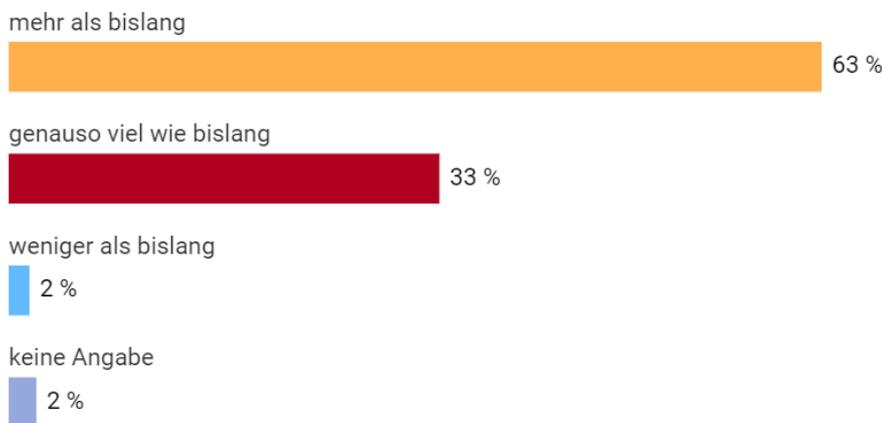
Frage: Wofür werden Sie das 9-Euro-Ticket nutzen? Sie können alles auswählen, was auf Sie zutrifft.



Zwei Drittel der Interessenten wollen ÖPNV während der Angebotszeit stärker nutzen...

Experten rechnen mit einem starken Anstieg der Fahrgastzahlen aufgrund des 9-Euro-Tickets. Und tatsächlich geben auch knapp zwei Drittel der MDRfragt-Teilnehmer, die sich für das 9-Euro-Ticket interessieren, an, dass sie nun zusätzliche Fahrten planen. Ein Drittel will den ÖPNV genauso viel nutzen wie bislang auch.

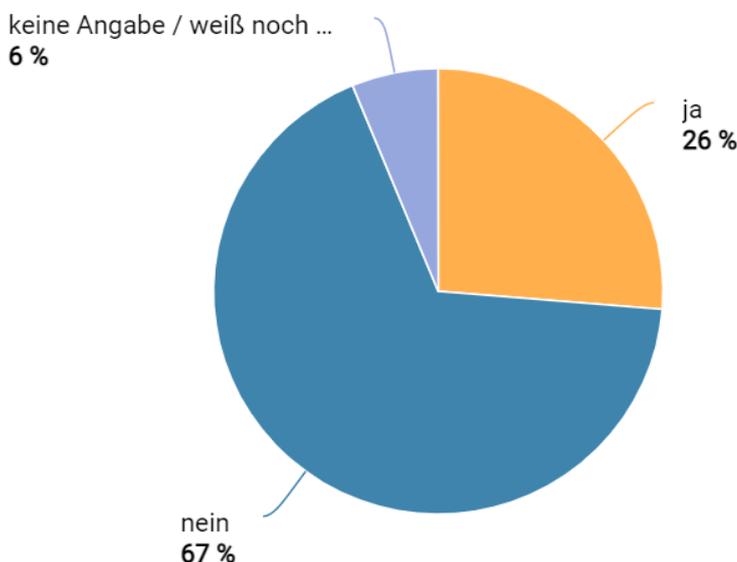
Frage: Ist das 9-Euro-Ticket für Sie persönlich ein Anreiz, den ÖPNV (mehr) zu nutzen?



... allerdings nicht dauerhaft

- 13 Von denjenigen MDRfragt-Teilnehmern, die das 9-Euro-Ticket nutzen wollen, haben zwei Drittel (67 %) angegeben, dass sie nur während des Angebotszeitraums verstärkt auf den ÖPNV zurückgreifen wollen. Jeder Vierte sieht das zeitlich befristete Angebot als Anreiz, dauerhaft auf mehr ÖPNV umzusteigen.

Frage: Sie haben angegeben, dass Sie mit dem 9-Euro-Ticket den ÖPNV voraussichtlich stärker nutzen werden als bislang. Können Sie sich vorstellen, auch nach den drei Monaten den ÖPNV verstärkt zu nutzen, wenn wieder die normalen Preise gelten?



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 06.-09.05.2022 stand unter der Überschrift:

Waffenlieferungen und Öl-Embargo: Geht Deutschland zu weit oder nicht weit genug?

Insgesamt sind bei MDRfragt 61.360 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 09.05.2022, 11.30 Uhr).

29.197 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	359 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	4.406 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	12.234 Teilnehmende
65+:	12.198 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	15.231 (52 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	7.074 (24 Prozent)
Thüringen:	6.892 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	12.590 (43 Prozent)
Männlich:	16.540 (57 Prozent)
Divers:	67 (0,2 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.